

**Planung des Mehrgenerationenhauses „Zentrum Mensch“
für die Bewerbung um das Folgeprogramm des BMFSFJ
für den Zeitraum 2012 bis 2014**

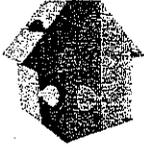


Mehr
Generationen
Haus

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



**Diakonie
Roth-Schwabach**



1. Zentrale Inhalte des Folgeprogramms des BMFSFJ für die Mehrgenerationenhäuser (MGH)

Ende 2012 laufen die für das Aktionsprogramm bewilligten, staatlichen Fördermittel für einen großen Teil der aktiven Mehrgenerationenhäuser aus. Dies betrifft auch das Schwabacher Mehrgenerationenhaus, Zentrum Mensch. Um die Nachhaltigkeit der begonnenen Arbeit in den Häusern zu sichern und begonnene Prozesse weiter zu fördern, wird ein Folgeprogramm initiiert. Dieses weicht inhaltlich in einigen wesentlichen Punkten deutlich vom momentan aktuellen Konzept der Mehrgenerationenhäuser ab.

Im Sommer 2011 beginnt das offene Interessensbekundungsverfahren in dessen Rahmen Konzepte für das Folgeprogramm der Mehrgenerationenhäuser eingereicht werden können. Der Förderzeitraum läuft von 2012 bis 2014 und soll rund 450 Häuser bundesweit finanzieren. Pro kreisfreier Stadt und Landkreis wird ein Mehrgenerationenhaus gefördert, Sonderregelungen sind für Ballungsräume möglich. Alle Häuser des Folgeprogramms werden über ESF-Mittel gefördert.

Die geförderten Häuser erhalten einen Betrag von 30.000€ pro Jahr und sollen durch weitere 10.000 € von Seiten der Kommune unterstützt werden. Der kommunale Zuschuss ist Fördervoraussetzung und soll eine langfristige Kooperation zwischen Mehrgenerationenhäusern und Kommune sichern. Dabei können die 10.000€ auch in geldwerter Leistung erbracht werden, z.B. Sachleistung (Räumlichkeiten, Personal etc.). Kommunen mit Haushaltssicherungskonzept, die noch keinen Haushalt für 2012 verabschieden, müssen eine Willenserklärung unter Haushaltsvorbehalt formulieren. Eine Kofinanzierung durch die jeweiligen Träger der Häuser ist ausgeschlossen.

Der Grundgedanke der generationenübergreifenden Arbeit bleibt zwar auch im Folgeprogramm erhalten, stellt aber keinen inhaltlichen Schwerpunkt mehr dar. Dagegen sollen vor allem die neuen Themen **"Alter und Pflege"** sowie **"Integration und Bildung"** das Profil der Mehrgenerationenhäuser schärfen. Neben diesen beiden Hauptthemengebieten stehen als inhaltliche Eckpfeiler die „haushaltsnahen Dienstleistungen“ und das „freiwillige Engagement“.

2. Das Mehrgenerationenhaus „Zentrum“ Mensch im Folgeprogramm

Wie der Besucherstatistik entnommen werden kann, erfährt das Schwabacher Mehrgenerationenhaus „Zentrum Mensch“, zunehmende Akzeptanz und Bekanntheit. Gerade die Schwerpunkte, die sich in unserem Haus derzeit hervorheben entsprechen in nahezu optimaler Weise den inhaltlichen Eckpunkten die für das Folgeprogramm festgelegt wurden und empfehlen uns für eine neuerliche Bewerbung.

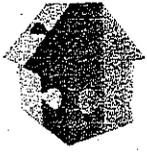
2. 1 Zusammenfassung der Besucherentwicklung des MGH

Vom Startzeitpunkt im August 2008 an, hat sich das „Zentrum Mensch“ äußerst positiv entwickelt. Konnte das Mehrgenerationenhaus in seinen Anfangsjahren August 2008 bis Ende 2009 insgesamt 2814 Besucherkontakte verbuchen, so waren es trotz des Umzugs in das neue Gebäude in der Flurstraße 52c alleine im Jahr **2010 bereits 2816 Kontakte**. Die Zahl der Besucher ist also trotz Standortwechsel nicht nur konstant geblieben, sondern stetig gewachsen. Aber nicht nur die wachsende Nutzerzahl spricht dafür, dass das Zentrum Mensch ein attraktiver Anlaufpunkt für Jung und Alt geworden ist, sondern auch die konsequente Ausrichtung des Programms auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Zielgruppen. Dadurch haben sich feste Programmpunkte herausgebildet, die weitgehend ohne hauptamtlichen Personalaufwand regelmäßig stattfinden.

Als zentrale Eckpunkte haben sich im Mehrgenerationenhaus Zentrum Mensch bislang die Angebote für Senioren und Menschen mit vorwiegend russischem Migrationshintergrund herauskristallisiert.

Regelmäßige Angebote für Senioren/innen und des russischen Vereins (teilweise mit/durch Kooperationspartner erbracht):

- ▶ Gebraucht werden – die Kontakt- und Helferbörse
- ▶ Helfercafe von Gebraucht werden
- ▶ Rentenberatung mit Gerhard Schildbach.



- ▶ Schafkopf für Senioren.
- ▶ Kurse für pflegende Angehörige
- ▶ Demenzhelferausbildung
- ▶ Gruppenangebot „Auszeit“ für pflegende Angehörige
- ▶ Seniorencomputerkurse (für Mitglieder des Kneippvereins Schwabach, Öffnung für alle Senioren in Planung)
- ▶ Einzelvorträge (z.B. Patientenvorsorge, Wohnen im Alter)
- ▶ Musikalische und tänzerische Frühförderung für Kinder von 2 bis 7 Jahren
- ▶ Kindermalkurs
- ▶ Gemeinsames Handarbeiten (Stricken, Knüpfen etc.)
- ▶ Russischer Chor
- ▶ Russischer Teesalon

Die aufgelisteten Angebote stellen nicht die Gesamtpalette des MGH dar. Hinzu kommen Angebote wie Trennungs- und Scheidungsberatung, Schwangerschafts(-konflikt)beratung, Kindergeburtstage, Fachvorträge usw.

2.2. Die aktuellen Schwerpunkte in Relation zum Folgeprogramm

Betrachtet man die geforderten Eckpunkte für die als Förderkriterium im Folgeprogramm zugrunde gelegt werden, so ist das Fazit der bisherigen Arbeit ein sehr positives. Die Angebote für Senioren/innen und Menschen mit Migrationshintergrund sind diejenigen, die sich bislang am deutlichsten etabliert haben und die darüber hinaus ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. Bereits jetzt stehen für beide Bereiche weitere Planungen an, die im Laufe des Jahres 2011 umgesetzt werden sollen.

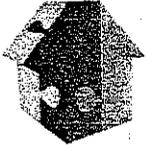
Zusätzliche Seniorencomputerkurse: Das bereits begonnene Angebot der Computerkurse für die Kneipp-Senioren soll entweder in Kooperation mit dem Kneipp-Verein oder in Eigenregie für alle interessierten Senioren angeboten werden.

Demenzhelferausbildung und Angebote für pflegende Angehörige im MGH: In gleichberechtigter Kooperation haben sich die Johanniter mit der Diakonie Roth-Swabach und der Angehörigenberatung Roth-Swabach/Diakonie Neuendettelsau zu dem Verbund Pausenzeit zusammengeschlossen. Dieser bündelt eine Vielzahl an Angeboten für Demenzerkrankte und pflegende Angehörige. Verschiedene Angebote finden im Mehrgenerationenhaus statt, wie beispielsweise die Demenzhelferausbildung, Kurse für pflegende Angehörige und Selbsthilfegruppen. Durch die Kooperation mit der Angehörigenberatung Roth-Swabach besteht gleichzeitig auch ein guter Kontakt zum Pflegestützpunkt in Roth – ein weiteres Kriterium das im Folgeprogramm der Mehrgenerationenhäuser als förderenswert eingestuft wird.

Betreutes Wohnen zuhause: In enger und gleichberechtigter Kooperation mit der Diakonie Roth-Swabach soll ein für Senioren attraktives Servicepaket geschnürt werden. Ziel ist es den Senioren so lange als möglich ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Dabei werden die Angebote für Senioren, die im Rahmen der regulären Dienstleistungen der Diakonie und der Johanniter erbracht werden (Hausnotruf, ambulante Pflege, Menüservice, Fahrdienste etc.) kombiniert mit ehrenamtlichen Besuchsdiensten und qualifizierter Begleitung und Beratung der Senioren mit dem Ziel des Erhaltes langjähriger Selbstständigkeit. Die ehrenamtliche Begleitung der Senioren wird über das Mehrgenerationenhaus verlässlich koordiniert und sichert für die begleiteten Menschen neben aufgeschlossener und freundlicher Gesellschaft im Rahmen des wöchentlichen Besuchs, auch die konstante Überprüfung ob die Senioren gut versorgt sind oder weitere Hilfestellungen benötigen.

Seniorensprechstunde: Gerne möchte das Mehrgenerationenhaus „Zentrum Mensch“ in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Seniorenrat, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für Schwabach, eine allgemeine Seniorensprechstunde einrichten. Themen- und Beratungsschwerpunkte können und sollen vorher gemeinsam festgelegt werden. Dies dient als weiterer Ankerpunkt für die Verortung des „Zentrum Mensch“ als Dienstleistungsdrehscheibe für Senioren.

Jugend- und Kreativkeller für den Russischen Verein: Auch weiterhin unterstützt das Mehrgenerationenhaus „Zentrum Mensch“ den russischen Verein komplett unentgeltlich beim Auf- und Ausbau seines Angebots. Im Sommer 2011 wird ein Teil der Kellerräume des Mehrgenerationenhauses aufgrund der guten räum-



lichen Voraussetzungen (Waschbecken, Heizung etc.) zu einem mehrfach nutzbaren Raum ausgebaut. Dieser soll für verschiedene Kreativangebote genutzt werden. Außerdem bekommen gleichzeitig die Jugendlichen des DJO (Betreuerin ist die Vereinsvorsitzende des RDKS, Elena Astafjev) und des Vereins einen Raum, in dem Sie sich in Eigenregie aufhalten können. Ausstattung und Gestaltung erfolgt über den Verein selbst.

Computerkurse für (ältere) Mitbürger/innen mit russischem Migrationshintergrund: Im Zuge der Ausstattung des Mehrgenerationenhauses mit (öffentlich nutzbaren) Computern sollen auch für russische Mitbürgerinnen, vor allem Senioren/innen spezielle Computerkurse auf russisch angeboten werden. Dies dient neben der generellen interkulturellen Öffnung durch die Kontakte im Mehrgenerationenhaus der Weiterbildung und ermöglicht den Nutzer/innen erweiterte Spielräume im Hinblick auf gelingende Integration

3. Die Johanniter und die Diakonie Roth/Schwabach – eine starke Kooperation

Bereits kurz nach Start des Mehrgenerationenhauses hat sich die Diakonie Roth-Schwabach als wichtiger Kooperationspartner für das „Zentrum Mensch“ hervorgetan. Durch die Zusammenarbeit mit Gebrauchtwerten und in anderen Bereichen, vor allem der Demenzzbetreuung konnten immer mehr Schnittstellen geschaffen und Synergieeffekte nutzbar gemacht werden. Aufgrund der guten Erfahrungen die miteinander gesammelt wurden folgt die für uns logische Konsequenz einer zukünftigen Trägergemeinschaft von Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Diakonie Roth-Schwabach im Mehrgenerationenhaus. So können auch in Zukunft die Erfahrung, die jeweiligen Stärken und beiderseitigen Ressourcen zum Wohl der Schwabacher Bürger im Mehrgenerationenhaus gebündelt und eingesetzt werden

4. Benefit des Mehrgenerationenhauses für Schwabach

Seit Beginn des Mehrgenerationenhauses haben die Johanniter ca. 50 000 € an Eigenmitteln für nicht förderungsfähige Positionen in das Projekt eingebracht. Die Bereitschaft des Trägers diese Mittel einzubringen gründet auf der Überzeugung, dass ein Projekt wie das Mehrgenerationenhaus bei einem Wohlfahrtsverband als Träger richtig aufgehoben ist. Der soziale Auftrag, den wir mit der Trägerübernahme angenommen haben bringt auch langfristig eine finanzielle Verpflichtung mit sich, denn das Konzept an sich, in dessen Mittelpunkt der Mensch in allen Lebensaltern, aber auch allen Lebenslagen, mit vielen Problemen, Defiziten und Bedürfnissen steht, ermöglicht es den Einrichtungen nicht finanzielle Mittel in einem Umfang zu erwirtschaften, so dass der Betrieb einer solchen Einrichtung refinanziert werden kann.

Die engere Kooperation zwischen Mehrgenerationenhäusern und den Kommunen ist eine Forderung der wir aufgeschlossen und positiv entgegenblicken. Die Erkenntnisse die auf kommunaler bzw. städtischer Ebene beispielsweise zu den Themen Stadt- und Bevölkerungsentwicklung oder Bedarfslagen von Senioren gewonnen werden, können unmittelbar in ein Mehrgenerationenhaus einfließen und in Angeboten umgesetzt werden. Angebotslücken können so nachhaltig geschlossen werden.

Wie der Presse zu entnehmen war, sind im Rahmen der geplanten Sanierung des Schwabacher JUZE auch konzeptionelle Überlegungen in Richtung eines Mehrgenerationenhauses getroffen worden. Auch hier können und werden wir uns als Kooperationspartner empfehlen, der auf dem Gebiet bereits Erfahrung hat und sich auch mit dem Stadtjugendring eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit vorstellen kann. Dabei können einzelne Mehrgenerationenangebote im JUZE stattfinden, andere verbleiben im Zentrum Mensch. Auch hier können Synergieeffekte entstehen und Doppelstrukturen vermieden werden, allzumal bei allen notwendigen, geplanten Umbaumaßnahmen nicht zu erwarten ist, dass das JUZE mit neuen Räumen und Konzept bereits mittelfristig an den Start gehen kann.

Fazit: Mit den Mehrgenerationenhäuser wurde ein Programm ins Leben gerufen, das durch seine Vielseitigkeit und Offenheit in der Gestaltung geprägt ist. In vielen Häusern, so auch in Schwabach, wurden Menschen zusammengeführt und eine soziale Infrastruktur geschaffen. Damit sich diese Häuser langfristig etablieren ist es neben der Bewerbung um eine Finanzierung durch das Folgeprogramm wichtig starke Kooperationen, vor allem mit Städten und Kommune zu schließen.